

Modul: Makroökonomie

Foliensatz 9

Prof. Dr. Alexander Conrad

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Studiengang NOEM
Sommersemester 2025

28.05.2025

Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 2
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung	Donut-Ökonomie Kapitel 3
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 4
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 4 + 5
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 6
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Kapitel 7 und Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

Einführung

Noch eine kurze Einordnung

Figure: Übersicht Denkschulen

... Fortsetzung	Zeit
Schöpferische Zerstörung	19. – 20. Jhr.
Keynesianismus	19. – 20. Jhr.
Monetarismus	20. – 21. Jhr.
Neoklassische Synthese	20. – 21. Jhr.
Neuklassik	20. – 21. Jhr.
Neukeynesianismus	20. – 21. Jhr.
Aktuelles ökonomisches Denken	21. Jhr.

Einführung

Neuklassik (Neuklassische Ökonomie)

Erweiterter makroökonomischer Ansatz mit folgenden Prämissen:

- ▶ Alle ökonomischen Größen (Aktionen) sind Resultat rational handelnder Akteure
- ▶ Vollständige Flexibilität aller Preise und Faktoreinkommen
- ▶ Alle Märkte werden permanent geräumt
- ▶ Arbeitslosigkeit ist freiwillig
- ▶ Modell geht von perfekter Welt aus und kann insofern Krisen und unfreiwillige Arbeitslosigkeit nicht erklären / erfassen
- ▶ Rationales Verhalten bedingt, dass staatliches Eingreifen nur dann wirkt, wenn es überraschend (nicht vorhersehbar) ist; nach Ansicht der Neuklassiker verursacht es aber nur Strohfeuer, weil die Akteure den Staat durchschauen
- ▶ Staatliche Aktivität schadet insofern und verdrängt private Aktivitäten

Einführung

Noch eine kurze Einordnung

Figure: Übersicht Denkschulen

... Fortsetzung	Zeit
Schöpferische Zerstörung	19. – 20. Jhr.
Keynesianismus	19. – 20. Jhr.
Monetarismus	20. – 21. Jhr.
Neoklassische Synthese	20. – 21. Jhr.
Neuklassik	20. – 21. Jhr.
Neukeynesianismus	20. – 21. Jhr.
Aktuelles ökonomisches Denken	21. Jhr.

Einführung

Neukeynesianismus

Antwort auf die Neuklassiker und Bezug zum Keynesianismus

- ▶ Wichtige Vertreter (Wirtschaftsnobelpreise!) George Akerlof (1940) und Joseph Stiglitz (1943)
- ▶ Annahme unvollständiger Märkte
- ▶ Annahme asymmetrisch verteilter Informationen
- ▶ Annahme starrer Preise (Preisänderung führt zu Kosten ... z.B. Preiskampf)
- ▶ Annahme starrer Löhne und Löhne über Marktgleichgewicht (Lohnaufschläge zur Motivation der Mitarbeiter können günstiger sein als die Überwachung der Mitarbeiter)
- ▶ Annahme von Arbeitslosigkeit trotz Löhnen über Marktgleichgewicht
- ▶ Große Beiträge zum Thema Kreditrationierung und damit Versorgung der Wirtschaft mit liquiden Mitteln

Einführung

Noch eine kurze Einordnung

Figure: Übersicht Denkschulen

... Fortsetzung	Zeit
Schöpferische Zerstörung	19. – 20. Jhr.
Keynesianismus	19. – 20. Jhr.
Monetarismus	20. – 21. Jhr.
Neoklassische Synthese	20. – 21. Jhr.
Neuklassik	20. – 21. Jhr.
Neukeynesianismus	20. – 21. Jhr.
Aktuelles ökonomisches Denken	21. Jhr.

Einführung

Aktuelles ökonomisches Denken

Ansätze der pluralen Ökonomie

- ▶ Beschäftigung mit Teilaspekten der Ökonomie und weniger neue große Würfe
- ▶ Im Mittelpunkt stehen folgende Themen (nicht vollständig und nicht hierarchisch / chronologisch):
 - ▶ Gesundheitsökonomie
 - ▶ Behavioral Finance
 - ▶ Public Choice-Theorie
 - ▶ Institutionenökonomie
 - ▶ Raumwirtschaftstheorie
 - ▶ Wachstum, Nullwachstum, Postwachstum
 - ▶ Gemeinwohl- / Wohlfahrtsökonomie

Block 1 - Statistik

Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien

Arbeit mit Statistiken – wie soll das ablaufen? Wonach analysieren?

- ▶ Welches volkswirtschaftliche Thema, welcher Bereich?
- ▶ Welcher Zeitraum?
- ▶ Was für eine Art Statistik ist es?
- ▶ Klären, was nicht bekannt ist!
- ▶ Was sagt die Statistik aus?
- ▶ Was ist interessant oder unverständlich?
- ▶ Welche Vermutungen gibt es zur Statistik?
- ▶ Welche Datenquelle?

Block 1 - Statistik

Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien

Heute umgedrehte Aufgabe: Bitte finden Sie sich in zweier-Gruppen zusammen und recherchieren Sie eine Statistik entweder zum Thema europäischer Wirtschaftsraum oder Stabilitätskriterium und stellen Sie dann Ihr Ergebnis (was wurde recherchiert, was ist die Quelle, was wird dargestellt, was ist die Aussage) Ihren Kommiliton*innen vor - Zeitbudget 15min.

Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 2
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung	Donut-Ökonomie Kapitel 3
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 4
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 4 + 5
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 6
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Kapitel 7 und Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Was ist mit Konvergenz gemeint?

- ▶ Konvergenz = Annäherung zwischen Ländern (eines Wirtschaftsraums) hinsichtlich wirtschaftlicher (und anderer?) Kennzahlen
- ▶ Kennzahlen: BIP pro Kopf, Arbeitsproduktivität, Preisniveau
- ▶ Zielsetzung: Verringerung ökonomischer Unterschiede zwischen Ländern / Regionen

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Warum ist Konvergenz (für die EU und den Euro-Raum) bedeutsam?

1. Wirtschaftliche Stabilität: geringe Konvergenz = Anfälligkeit für asymmetrische Schocks, hohe Konvergenz = Voraussetzung für wirksame Geldpolitik, verringert Transferbedarfe
2. Politische Legitimation der EU: Gerechtigkeit und Teilhabe, sozialer Zusammenhalt, Verringerung von Frust durch (regionale) Disparitäten, Stabilisierung eines gemeinsamen Wertesystems

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Warum ist Konvergenz (für die EU und den Euro-Raum) bedeutsam?

3. Effizienz der Währungsunion: steigende Wirtschaftskraft der Union, geringere Ungleichgewichte zwischen Nord/Süd, Ost/West, Grundlage für gemeinsame Projekte und Investitionen (Luft-/Raumfahrt, Rüstung, Forschung)
4. Globale Wettbewerbsfähigkeit: stärkere Position gegenüber anderen Wirtschaftsräumen (USA, China, ...)

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Unterschiedliche Arten von Konvergenz

- ▶ Nominale Konvergenz (Maastricht-Kriterien):
Preisniveaustabilität, einheitliches Zinsniveau,
Wechselkursstabilität, eingegrenzte öffentliche Verschuldung
- ▶ Reale Konvergenz: BIP pro Kopf, Lebensstandard,
Produktivitätsniveaus

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Hintergründe zu den Maastrichter-Konvergenzkriterien

- ▶ Ursprung ist Vertrag von Maastricht, verabschiedet 1992 zur Schaffung der EU und zur Vorbereitung der Einführung des Euro
- ▶ Kriterien
 - ▶ Preisstabilität: Inflationsrate darf max. 1,5-Prozentpunkte über der der 3 preisstabilsten Mitgliedsstaaten liegen
 - ▶ Langfristige Zinsen: langfristige Nominalzinssätze dürfen max. 2-Prozentpunkte über den drei preisstabilsten Ländern liegen
 - ▶ Fiskaldisziplin - Defizitkriterium: jährliches öffentliches Haushaltsdefizit darf max. 3% des BIP betragen
 - ▶ Fiskaldisziplin - Schuldenstandskriterium: öffentliche Verschuldung darf max. 60% des BIP betragen oder muss sich diesem hinreichend annähern
 - ▶ (Wechselkursstabilität: bestimmte Anforderungen an Schwankungen, Ab-/Aufwertungen)

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Bulgariens zum Euro-Raum

BULGARIA

In the light of its assessment on legal compatibility and on the fulfilment of the convergence criteria, and taking into account the additional relevant factors, the Commission considers that Bulgaria does not fulfil the conditions for the adoption of the euro.

Legislation in Bulgaria. Subject to the conditions and interpretations set out in Section 2.1 of the Technical Annex, the Law on the Bulgarska Narodna Banka (BNB) **can be considered compatible** with the relevant provisions of EU law regarding central bank independence, the prohibition of monetary financing and privileged access, and central bank integration into the ESCB at the time of euro adoption with regard to the BNB's objectives and the ESCB tasks laid down in Article 127(2) TFEU and Article 3 of the ESCB/ECB Statute.

Bulgaria does not fulfil the criterion on price stability. The average inflation rate in Bulgaria during the 12 months to May 2024 was 5.1%, above the reference value of 4.1%. The Commission forecasts that it will remain slightly above the reference value in the coming months but the gap is projected to close by the end of 2024 or early 2025.



Note: The dots at the right end of the chart show the projected reference value and 12-month average inflation rate of Bulgaria in December 2024. The reference values for 2018, 2020 and 2022 refer to the reference values calculated in the previous convergence reports.

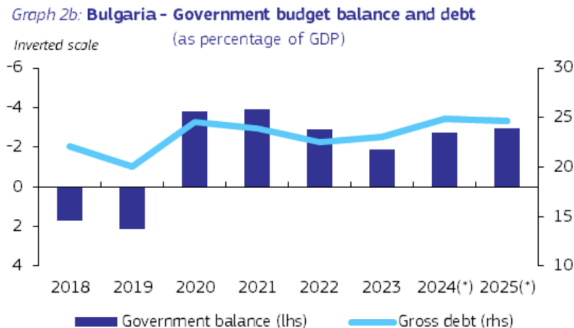
Source: Eurostat, Commission's Spring 2024 Economic Forecast.

Quelle: Europäische Kommission 2024: 7.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Bulgariens zum Euro-Raum



(*) Commission's Spring 2024 Economic Forecast.

Source: Eurostat, Commission's Spring 2024 Economic Forecast.

Quelle: Europäische Kommission 2024: 8.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Tschechiens zum Euro-Raum

CZECHIA

In the light of its assessment on legal compatibility and on the fulfilment of the convergence criteria, and taking into account the additional relevant factors, the Commission considers that Czechia does not fulfil the conditions for the adoption of the euro.

Quelle: Europäische Kommission 2024: div.

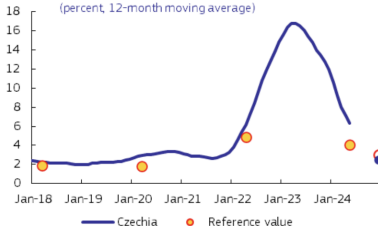
Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Tschechiens zum Euro-Raum

Czechia does not fulfil the criterion on price stability. The average inflation rate in Czechia during the 12 months to May 2024 was 6.3%, well above the reference value of 4.1%. It is projected to be below the reference value in the coming months.

Graph 3a: Czechia - Inflation criterion
(percent, 12-month moving average)



Note: The dots at the right end of the chart show the projected reference value and 12-month average inflation rate of Czechia in December 2024. The reference values for 2018, 2020 and 2022 refer to the reference values calculated in the previous convergence reports.

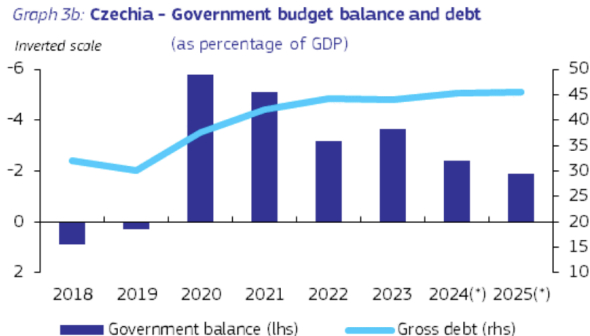
Source: Eurostat, Commission's Spring 2024 Economic Forecast.

Quelle: Europäische Kommission 2024: div.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Tschechiens zum Euro-Raum



(*) Commission's Spring 2024 Economic Forecast.

Source: Eurostat, Commission's Spring 2024 Economic Forecast.

Quelle: Europäische Kommission 2024: div.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Ungarns zum Euro-Raum

HUNGARY

In the light of its assessment on legal compatibility and on the fulfilment of the convergence criteria, and taking into account the additional relevant factors, the Commission considers that Hungary does not fulfil the conditions for the adoption of the euro.

Legislation in Hungary - in particular the Law on the Magyar Nemzeti Bank (the MNB Law) - **is not fully compatible** with the requirements of Article 131 TFEU. Incompatibilities notably concern the independence of the MNB, the prohibition of monetary financing and central bank integration into the ESCB at the time of euro adoption with regard to the ESCB tasks laid down in Article 127(2) TFEU and Article 3 of the ESCB/ECB Statute. In addition, the MNB Law also contains further imperfections relating to central bank independence and the MNB's integration into the ESCB.

Hungary does not fulfil the criterion on price stability. The average inflation rate in Hungary during the 12 months to May 2024 was 8.4%, well above the reference value of 4.1%. It is projected to remain above the reference value in the coming months.

Quelle: Europäische Kommission 2024: div.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Polens zum Euro-Raum

POLAND

In light of its assessment on legal compatibility and on the fulfilment of the convergence criteria, and taking into account the additional relevant factors, the Commission considers that Poland does not fulfil the conditions for the adoption of the euro.

Legislation in Poland - in particular the Act on the Narodowy Bank Polski (the NBP Act) and the Constitution of the Republic of Poland - **is not fully compatible** with the requirements of Article 131 TFEU. Incompatibilities concern the independence of the central bank, the prohibition of monetary financing and central bank integration into the ESCB at the time of euro adoption. In addition, the NBP Act also contains some imperfections relating to central bank independence and the NBP integration into the ESCB at the time of euro adoption with regard to the NBP's objectives and the ESCB tasks laid down in Article 127(2) TFEU and Article 3 of the ESCB/ECB Statute.

Poland does not fulfil the criterion on price stability. The average inflation rate in Poland during the 12 months to May 2024 was 6.1%, well above the reference value of 4.1%. It is projected to remain above the reference value in the coming months.

Quelle: Europäische Kommission 2024: div.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Rumäniens zum Euro-Raum

ROMANIA

In the light of its assessment on legal compatibility and on the fulfilment of the convergence criteria, and taking into account the additional relevant factors, the Commission considers that Romania does not fulfil the conditions for the adoption of the euro.

Legislation in Romania – in particular Law No. 312 on the Statute of the Bank of Romania of 28 June 2004 (the BNR Law) – **is not fully compatible** with the requirements of Article 131 TFEU. Incompatibilities concern the independence of the central bank, the prohibition of monetary financing and central bank integration into the ESCB at the time of euro adoption. In addition, the BNR Law contains imperfections relating to central bank independence and to central bank integration in the ESCB at the time of euro adoption with regard to the BNR's objectives and the ESCB tasks laid down in Article 127(2) TFEU and Article 3 of the ESCB/ECB Statute.

Romania does not fulfil the criterion on price stability. The average inflation rate in Romania during the 12 months to May 2024 was 7.6%, well above the reference value of 4.1%. It is projected that it will remain well above the reference value in the coming months.

Quelle: Europäische Kommission 2024: div.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Convergence Report 2024 - Einschätzung des Beitrittsstatus Schwedens zum Euro-Raum

SWEDEN

In the light of its assessment on legal compatibility and on the fulfilment of the convergence criteria, and taking into account the additional relevant factors, the

Commission considers that Sweden does not fulfil the conditions for the adoption of the euro.

Quelle: Europäische Kommission 2024: div.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Euro-Länder und Anwärtler-Länder

Austria and the euro

Austria joined the European Union in 1995 and was one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Belgium and the euro

Belgium is a founding member of the European Union and one of the first wave countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Bulgaria and the euro

Bulgaria joined the European Union on 1 January 2007 and has been in ERM II since 10 July 2020.

Croatia and the euro

Croatia joined the European Union in 2013 and adopted the euro on 1 January 2023.

Cyprus and the euro

Cyprus joined the European Union in 2004 and adopted the euro on 1 January 2008.

Czechia and the euro

Czechia joined the European Union in 2004 and is currently preparing to adopt the euro.

Denmark and the euro

Denmark joined the European Union in 1973. It has negotiated an opt-out from the euro and is thus not obliged to introduce it.

Estonia and the euro

Estonia joined the European Union in 2004 and adopted the euro on 1 January 2011.

Finland and the euro

Finland joined the European Union in 1995 and was one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

France and the euro

France is a founding member of the European Union and one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Germany and the euro

Germany is a founding member of the European Union and one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Greece and the euro

Greece joined the European Union in 1981, and adopted the euro in 2001 in time to be among the first wave of countries to launch euro banknotes and coins on 1 January 2002.

Hungary and the euro

Hungary joined the European Union in 2004 and is currently preparing to adopt the euro.

Ireland and the euro

Ireland joined the European Union in 1973 and was one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Italy and the euro

Italy is a founding member of the European Union and one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Latvia and the euro

Latvia joined the European Union in 2004 and adopted the euro on 1 January 2014.

Lithuania and the euro

Lithuania joined the European Union in 2004 and adopted the euro on 1 January 2015.

Luxembourg and the euro

Luxembourg is a founding member of the European Union and one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Malta and the euro

Malta joined the European Union in 2004 and adopted the euro on 1 January 2008.

Netherlands and the euro

The Netherlands is a founding member of the European Union and one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Poland and the euro

Poland joined the European Union in 2004 and is currently preparing to adopt the euro.

Portugal and the euro

Portugal joined the European Union in 1986 and was one of the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Romania and the euro

Romania joined the European Union on 1 January 2007 and has committed to adopt the euro once it fulfils the necessary conditions.

Slovakia and the euro

Slovakia joined the European Union in 2004 and adopted the euro on 1 January 2009.

Slovenia and the euro

Slovenia joined the European Union in 2004 and, on 1 January 2007, became the first of the new EU countries to adopt the euro.

Spain and the euro

Spain joined the European Union in 1986 and was among the first countries to adopt the euro on 1 January 1999.

Sweden and the euro

Sweden joined the European Union in 1995 and has not yet adopted the euro, but in accordance with the Treaty it will do so once it meets the necessary conditions.

Quelle: Europäische Kommission 2025.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Hintergründe zu den Maastrichter-Konvergenzkriterien - Fortsetzung

- ▶ Was passiert bei Nichteinhaltung?
 - ▶ Prüfung der Einhaltung alle 2a, Konvergenzbericht
 - ▶ vor Beitritt zum Euro: kein Beitritt zur Eurozone
 - ▶ nach Beitritt zum Euro: hier greifen Regelungen aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakt (SWP), der die Maastrichter Kriterien für Euro-Mitglieder konkretisieren / abändern
 - ▶ bei Überschreiten von Defizit oder Schuldenstand wird Defizitverfahren eingeleitet (mit Fristen für Korrektur, Androhung Einfrierung von EU-Mitteln, Strafzahlungen, ...)
 - ▶ Gegenüber Maastricht spielen im SWP Inflation, langfristige Zinsen und Wechselkurs keine Rolle, weil einheitliche Währung

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Messkonzepte für die Ermittlung der realen Konvergenz

- ▶ Sigma-Konvergenz (σ): Rückgang der Streuung ökonomischer Indikatoren im Zeitverlauf
- ▶ Beta-Konvergenz (β): Ärmere Land wächst schneller als reiches Land - Aufholprozess (β = geschätzter Modellparameter, der angibt, ob die Ökonomie eines armen Landes schneller wächst als jene reicherer Länder; gemäß Studien zur Einkommenskonvergenz z.B. Barro / Sala-i-Martin 1992, 1995)
- ▶ Sigma-K: mehr Gleichheit zwischen den Ländern, Beta-K: Aufholen gegenüber anderen, unabhängig davon, ob mehr Gleichheit erreicht wird

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

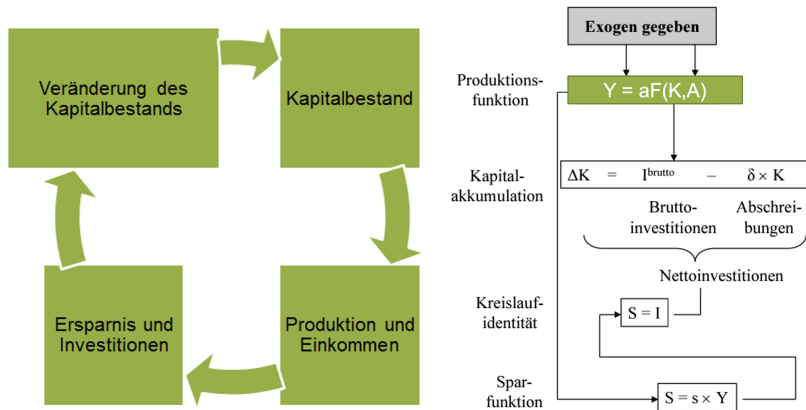
Theoretische Grundlagen für Konvergenz-Ansatz

- ▶ Solow-Modell: Kapitalakkumulation, technischer Fortschritt, abnehmende Grenzerträge des Kapitals
 - ▶ Konvergenz durch Kapitalzufluss in ärmere Länder (Wachstum durch exogene Effekte)
- ▶ Einbindung endogenen Wachstums: technologischer Fortschritt als Ergebnis endogener Prozesse (z.B. Wissens-Spill-Over, horizontale, vertikale Externalitäten), wichtige Rolle von Humankapital, Innovationen, Institutionen (Regeln!)
 - ▶ Konvergenz durch Politik, Bildung, Infrastruktur, ...

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Solow-Wachstumsmodell

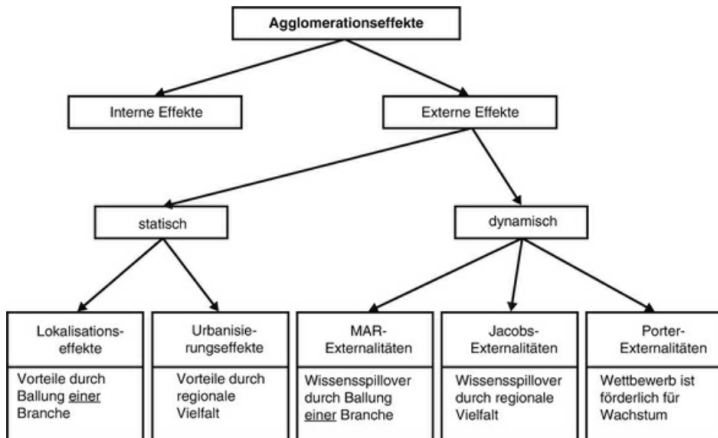


Quelle: eigene

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Spill-Over als endogene Wachstumstreiber



Quelle: Lahner 2017: 87.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Relevante Institutionen und Regeln zur Förderung endogenen Wachstums in der EU

1. Europäische Kommission - Binnenmarkt und Wettbewerbsregeln
 - ▶ Sicherung des freien Kapital-, Güter-, Dienstleistungs- und Arbeitsverkehr (wichtig für effiziente Ressourcennutzung)
 - ▶ Beihilfekontrolle zur Verhinderung von Wettbewerbsverzerrungen; digitaler Binnenmarkt z.B. zur Vereinheitlichung von Datenschutzvorgaben oder für einheitliche Verwendung von KI; Harmonisierung von Produktstandards (einheitliches Ladekabel, Reparaturfähigkeit, Garantiezeiten, Qualitätsstandards)
2. Investition in Humankapital (z.B.) Europäischer Sozialfonds
 - ▶ Bildung, Qualifizierung, lebenslanges Lernen als Wachstumstreiber
 - ▶ Förderung von Berufsbildung in strukturschwachen Regionen, Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Relevante Institutionen und Regeln zur Förderung endogenen Wachstums in der EU - weitere

3. Infrastrukturinvestitionen - Kohäsionspolitik, Connecting Europe: grenzüberschreitende Verkehrsprojekte, Breitbandausbau in ländlichen Regionen Ost- und Südeuropa
4. NextGenerationEU: Investitionen in Digitalisierung, grüne Transformation, Innovationen
5. Institutionelle Qualität, Governance - Rechtsstaatlichkeit und Bürokratieabbau: gute Institutionen fördern Investitionen, Vertrauen; Rechtsstaatlichkeitsmechanismus der EU, Kürzung von Mitteln bei Verstößen

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

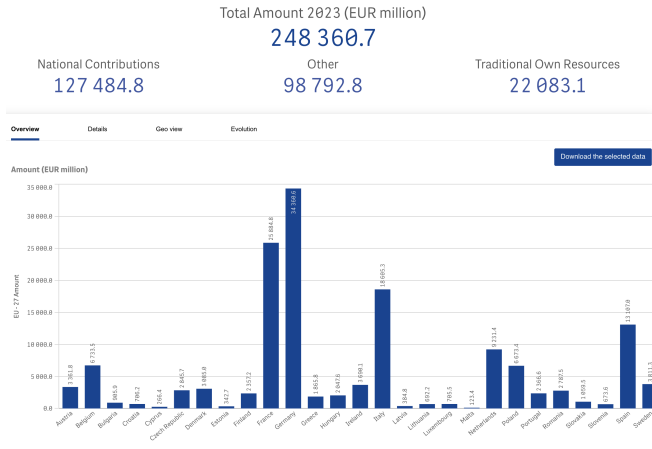
EU-Haushalt: Überblick über Mittelaufkommen

- ▶ Eigenmittelquellen der EU
 - ▶ Zölle (aus Importe aus Drittstaaten)
 - ▶ Mehrwertsteuerbasierte Eigenmittel als Anteil der harmonisierten MwSt (0,3% der harmonisierten MwSt der Mitgliedsländer)
 - ▶ Bruttonationaleinkommens-basierte Beiträge ($BNE = BIP + \text{Verdienst der Inländer im Ausland} - \text{Verdienst der Ausländer im Inland}$)
- ▶ Sonstige (Rückzahlungen, Rückflüsse, Bußgelder)

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Einnahmen Haushaltsjahr 2023

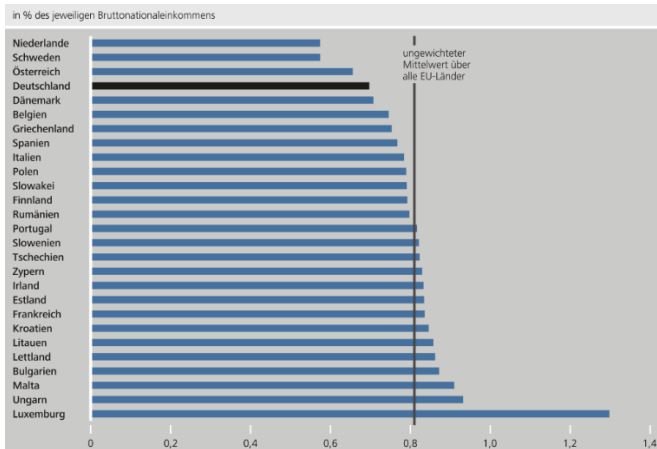


Quelle: Europäische Kommission 2025.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Einnahmen nach Ländern

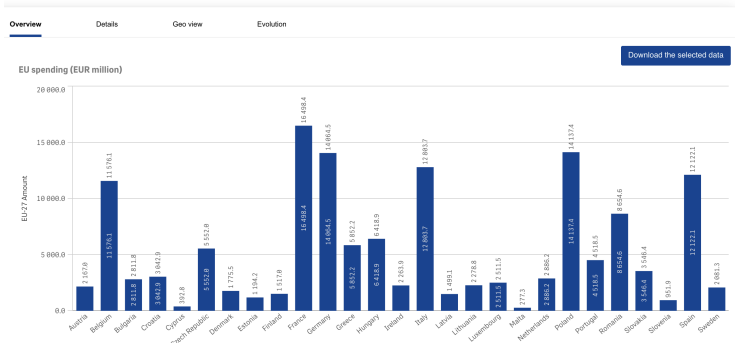
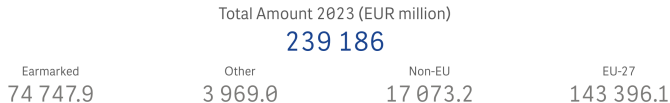


Quelle: Deutsche Bundesbank 2024: 166.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Ausgaben Haushaltjahr 2023



Quelle: Europäische Kommission 2025.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Figure: Langfristiger Ausgabenrahmen 2021 - 2027

Der Mehrjährige Finanzrahmen 2021–2027 und das Aufbauinstrument „Next Generation EU“
(Angaben in Mrd. Euro, laufende Preise)

Zusammenhalt, Resilienz und Werte
426,7 (+ 776,5 aus NGEU)

Binnenmarkt, Innovation und Digitales
149,5 (+ 11,5 aus NGEU)

Europäische öffentliche Verwaltung
82,5

Nachbarschaft und die Welt
110,6

Sicherheit und Verteidigung
14,9

Migration und Grenzmanagement
25,7

Natürliche Ressourcen und Umwelt
401 (+ 18,9 aus NGEU)

Insgesamt:
2.018 Mrd. Euro

Insgesamt: 2.018 Mrd. Euro

Next Generation EU: 806,9 Mrd. Euro

Langfristiger Haushalt: 1.210,9 Mrd. Euro

Quelle: Europäische Kommission 2025.

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Mittelverwendung im EU-Haushalt - Hauptausgabebereiche

- ▶ Kohäsionspolitik (ca. 30 bis 35%)
- ▶ Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) (rd. 30 %)
- ▶ Forschung, Entwicklung, Digitales
- ▶ Außenbeziehungen und Entwicklungshilfe
- ▶ Verwaltung, Klima, Sicherheit, Migration

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Instrumente der Kohäsionspolitik

- ▶ EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung für Stärkung von Wirtschaft, Innovation, Infrastruktur, Digitalisierung
- ▶ ESF+: Europäischer Sozialfonds Plus für Beschäftigung, soziale Inklusion, Bildung, Armutsbekämpfung
- ▶ KF: Kohäsionsfonds für Infrastruktur und Umweltprojekte in ärmeren Mitgliedstaaten
- ▶ JTF: Just Transition Fund, Fonds für den gerechten Übergang und zur Unterstützung beim Strukturwandel / Klimawandel (ist Teil des Green Deals)
- ▶ Interreg (Teil von EFRE): Förderung der grenzüberschreitenden, transnationalen, interregionalen Zusammenarbeit

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Instrumente der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

- ▶ ELER: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
- ▶ LEADER: Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) als Teil des ELER
 - ▶ Bottom-up-Ansatz: Entscheidung über Mittelverwendung werden vor Ort von lokalen Akteuren getroffen
 - ▶ jede LEADER-Region erarbeitet eigene Ziele
 - ▶ Bildung von LAGs (Lokale Aktionsgruppen) als Zusammenschluss von Akteuren vor Ort
 - ▶ Innovationsförderung als Förderung kreativer, ortsspezifischer Lösungen, oft auch kleinere Summen und Projekte wie Dorfläden, kulturelle Projekte, Mobilitätslösungen

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Kriterien für die Verteilung der Kohäsionsmittel

- ▶ BIP pro Kopf auf NUTS-2 Ebene ist wichtigstes Kriterium
 - ▶ weniger entwickelte Regionen ($< 75\%$ EU-BIP pro Kopf)
 - ▶ Übergangsregionen (75 bis 100%)
 - ▶ Stärker entwickelte Regionen ($> 100\%$)
- ▶ weitere wichtige Faktoren: Arbeitslosigkeit, Jugendarbeitslosigkeit, Urbanisierungsgrad, demografische Entwicklung, frühere Mittelverwendung (Absorptionsfähigkeit)

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Finanzielle Solidarität - Logik und politische Debatte

- ▶ Prinzip der Solidarität
 - ▶ Wohlhabendere Mitgliedsstaaten unterstützen ärmere Regionen
 - ▶ Förderung des europäischen Zusammenhalts und Stabilität
- ▶ Politische Spannungsfelder
 - ▶ Kritik an Mittelverwendung in Empfängerländern (z.B. Ungarn: problematische Vergabepraktiken, Bulgarien: Korruption und Ineffizienz (Straßenprojekte ohne Mehrwert), Griechenland: Großprojekte in Infrastruktur statt in strukturellen Reformen, ...)
 - ▶ Forderung nach Reform der Verteilungskriterien (Lösung von BIP pro Kopf oder Kopplung mit Reformfortschritten, an gute Regierungsführung, an Förderung zukunftsorientierter Investitionen, ...)
 - ▶ Diskussion um Rechtsstaatlichkeitsklauseln (z.B. Polen, Ungarn)

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Erfolge der Kohäsionspolitik

- ▶ BIP-Wachstum in ärmeren Regionen durch EU-Mittel -
Beispiel Polen
 - ▶ 2007 bis 2020 ist reales BIP Polens über 3,5% pro Jahr gewachsen
 - ▶ Direkter / indirekter Wachstumseffekt aus EU-Mittel wird auf ca. $\frac{1}{3}$ geschätzt

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Erfolge der Kohäsionspolitik

- ▶ Arbeitsmarkteffekte
 - ▶ Zwischen 2014 und 2020 schufen / sicherten kohäsionspolitische Programme (Angaben der EU-Kommission) über 1,3 Mio. Arbeitsplätze
 - ▶ über 100 Tsd. KMU wurden direkt gefördert

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Erfolge der Kohäsionspolitik

- ▶ Infrastrukturverbesserung - Beispiel Rumänien
 - ▶ EU-Finanzierung ermöglichte u.a. Bau von Autobahnen und Modernisierung von Eisenbahnen
 - ▶ in vielen Ländern: massiver Ausbau von Fernstraßen, Wasser- und Abwassernetzen, ÖPNV

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Erfolge der Kohäsionspolitik

- ▶ Forschung und Innovation - Beispiele Portugal, Tschechien, Estland
 - ▶ deutliche Anhebung der F+E-Investitionen, Co-Finanzierung von Innovationscluster
 - ▶ zahlreiche neue Forschungsinstitute und Technologietransferzentren gefördert durch EFRE-Mittel

Block 2 - Modelle

Konvergenzmodelle

Deutschland als Profiteurin der Kohäsionspolitik - vor allem in ländlichen Räumen und hier vor allem in den neuen Bundesländern (weil weniger entwickelte Regionen oder Übergangsregionen)

- ▶ Sachsen: Innovationsförderung, Verkehr, Stadtentwicklung, Industrieansiedlung
- ▶ Sachsen-Anhalt: Breitbandausbau, Bildung, ländliche Entwicklung
- ▶ Brandenburg: Strukturwandel, Umweltprojekte
- ▶ Thüringen: Forschung, Digitalisierung, KMU-Förderung
- ▶ Mecklenburg-Vorpommern: Tourismus, Landwirtschaft, maritime Wirtschaft

Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 2
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung	Donut-Ökonomie Kapitel 3
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 3
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 4 + 5
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 5
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Kapitel 5
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

Block 3 - Systeme

Donut-Ökonomie Kapitel 5. Auf Verteilungsgerechtigkeit zielen - statt darauf zu hoffen, dass Wachstum für den Ausgleich sorgt, von vornherein Verteilungsgerechtigkeit anstreben

Siehe Foliensatz 8

Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Finalisierter Ablauf!?! :-)

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 2
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung	Donut-Ökonomie Kapitel 3
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 3
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 4 + 5
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 5
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Kapitel 5
10	Workshop Donut, GWÖ, PWÖ	Auswertung Workshop	
11	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung und Abschluss	